



## Nur der Finanzminister verdient!

... und die Post ins Nebenzimmer geht über Erfurt



Das Bild entstand Ende November 2012 und zeigt den Einzug des Bezirkspersonalrates. Zwischenzeitlich arbeitet man gerade daran, dass wir auch tatsächlich bald die Diensträume bewohnen können die für uns einmal vorgesehen waren. Ein vertrauliches Gespräch mit Kollegen ist derzeit nur sehr eingeschränkt möglich und wenn ich im Büro mal allein bin, höre ich sogar, wie in der nachbarschaftlichen NSU-Aufarbeitungsstelle die Aktenseiten umgeblättert werden oder ohne Lautsprecher des Telefons auch ein Besetztzeichen. Sicher ist dabei strittig, wo die geheimen Dinge besprochen werden, in NSU- oder in Personalratsangelegenheiten? Für den Dienstherrn unstrittig bleibt jedoch, dass die persönlichen E-Mail-Postfächer das Eigentum des Hauses seien und deshalb jederzeit und Stunde gesichtet werden dürfen. Das sehen wir von der Gewerkschaft aber anders! Wir meinen, dass eine pauschale Überwachung des Postverkehrs nicht nur gegenüber Personalräten unzulässig ist. Zu beiden Auffassungen gibt es jedoch passende Rechtsprechungen. Wer in Thüringen Recht haben wird, sollen uns die dazu folgenden Urteile zeigen. Dass es eine Überwachung auch unserer Personalratspostfächer und Mails gibt, wurde nicht einmal von höchster Stelle bestritten. Unser Ziel soll aber eine Datenplattform sein, auf die der Dienstherr keinen Zugriff hat, damit ihr Euch mit Euren Problemen auch per Mail vertrauensvoll an uns wenden könnt, ohne dass dies bekannt wird!

Der mir in den zurückliegenden Wochen begegnete Ausspruch: „Die Polizei

funktioniert nur, weil wir in der LPI noch genauso arbeiten, wie wir immer gearbeitet haben!“ ist nicht nur von einer vor Ort getragenen großen Überzeugung geprägt, sondern erbringt auch eine Menge Erklärungen für so manches schwer Erklärbare in diesen Tagen. Natürlich benötigt man für die Bewältigung von Aufgaben, die man gar nicht mehr bewältigen soll, auch Personal, was eigentlich aber gar nicht mehr da ist. Hätte man sich in den LPIen ab Januar nur noch auf jene Aufgaben beschränkt, die hier noch erledigt werden sollten, dann wäre zwar gewiss eine Menge liegen geblieben, aber man wüsste heute zumindest schon was. Wie kommen wir aber aus dem Teufelskreis heraus? Schließlich arbeiten fast alle gleich und jeder Behördenleiter, der sich reformgerecht verhält, würde sofort auffallen, weil in seinem Haus etwas unerledigt bliebe? Deshalb werden erst mal weiter Leute ohne Dienstposten „auf dem Zeitungsrand“ geführt und es wird auch weiter Mitarbeiter geben, die zwar einen Dienstposten haben, aber eben nicht dort, wo sie tatsächlich sitzen. So gibt es schon einige Probleme, die wir nur wegen der Reform haben oder vor allem deshalb, weil man sich beim Einspielen der Abläufe noch einbremst.

Besonders spannend ist da bspw. auch der Schriftverkehr in Personalangelegenheiten aus der LPI an die LPD und von dort wieder in die LPI zurück, wo das Serviceteam der LPD sitzt. Hier werden dann die Zusendungen beantwortet und über die LPD Erfurt wieder an die LPI ins selbe Haus zurückgesendet. Man könnte anstelle dessen sozusagen auch auf dem Flur miteinander reden, doch ich erspare mir jede Erläuterung dazu, die mit Tierbezeichnungen passend unterstützt werden könnte. Ein Personalrat fragte mich, wer überhaupt kontrolliert, was in so einer Serviceteamstube so bearbeitet wird und vor allem, was nicht?

Doch diese Probleme werden in wenigen Tagen der Zukunft angehören, weil man dazu klare Verhältnisse schafft. So glaube ich auch an eine Verbesserung für

so manch ein Übergangsproblem, das mit Kosten zusammenhängt. Beispielsweise konnten LAVEG-Lehrgänge vorher für 15 Leute regional durchgeführt werden. Das geht aber heute nicht mehr, weil der dafür ausgeborgte Dozent ganze 35,- Euro Übernachtungskosten verursachte, die man mangels Titel heute nicht mehr zahlen kann. Also schicken wir die Seminarteilnehmer nach Meiningen, wo uns das Ganze schon an Reisekosten mehr als 20-mal so viel kostet.

Vereinzelt soll sich auch der Austausch von Druckerpatronen verkompliziert haben. Dort, wo man zuvor einfach eine aus dem Schrank nahm, sind heute erst mal Formulare mit „Kilometerständen der Drucker“ und Anzahl der bedruckten Blätter ausgefüllt an die Landesbehörde zu übersenden. Das Problem hat aber entweder noch nicht alle erreicht oder es existiert nicht überall. Vergleichbare Sorgen wird man aber bestimmt nur lösen können, wenn sie auch bekannt werden und daran soll es aus GdP-Sicht nicht liegen. Wesentlich größer sehen wir die Probleme an, die man uns als Berufsvertretung und Personalräte bereitet, wenn „temporär, dezentral“ wirklich zum Ende des Jahres stirbt und alle Betroffenen – entgegen der Vereinbarung – ins hohe Haus geholt würden. Als Reißleine für den Schutz der Leute hilft dann nur der Arbeitsschützer. Er könnte in der LPD rund ein Drittel aller Büroräume sperren und damit passten schlicht nicht mehr alle hinein.

Kein Reformproblem ist aber, dass es seit einem Dreivierteljahr keine Einsatzhosen insbesondere für Frauen mehr gibt, weil diese und andere Uniformbestandteile einfach nicht beschafft worden sind. Diesem Umstand verschafft man gerade Abhilfe, indem bis zum nächsten Beschaffungsauftrag erst mal Uniformen aus Hessen geborgt werden.

Die größte Sorge haben wir derweil aber immer noch mit der Flut an Verwaltungsstreiten und Klagen zu Beurteilungen und Dienstpostenbesetzungen

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

gen. Gewinnen tut daran allein der Finanzminister, alle anderen Beteiligten verlieren nur! Wenn wir nun auch noch eine Landesbeförderungsliste zuließen, dann wären schon jetzt nur noch in die wenigsten Besoldungsämter Beförderungen möglich. Was würden uns dann die von der GdP und Herrn Minister eingeforderten zehn Prozent an Beförderungsmöglichkeiten nutzen? Wir brauchen daher Behördenlisten und vor allem eine deutliche Reduzierung der Klagen, wenn wir wirklich endlich mal die erzielten Beförderungsmöglichkeiten ausschöpfen wollen!

Mit der großen Zahl an Ruhestandsversetzungen sind die ersten Dienststellen unter 70 Prozent des Besetzungsgrades gerutscht. Dort dürfte man eigentlich schon keinen Urlaub mehr gewähren. Ich will es hier aber bei den kleinen Problemen belassen, denn das Aufzeigen der großen und für manch einen scheinbar unlösbaren Probleme wäre für einen Minister nur schwer zu überleben. Lieber wollen wir darüber wachen, dass für die gewachsenen Missstände aus der großen Politik nicht die falschen Verantwortlichen geopfert werden!

*Euer Landesvorsitzender*

# 1. Mai – Tag der vielen Arbeit für die Polizei

Alle Jahre wieder ... ergießt sich ein braunes Rinnsal just am 1. Mai ins schöne Erfurt: Neonazis wollen ihrer Lust frönen, ihre Mitmenschen für dumm zu verkaufen – mit einer Demonstration ihrer Geschichtsvergessenheit. Es sind nicht viele – aber sie wecken großen Widerspruch. Da kommen alljährlich schon ein paar Tausend engagierte Bürger zusammen, die Erfurts Straßen und Plätze nicht dem braunen Mob überlassen wollen. Und es sind – auch wiederum alljährlich – einige Hundert Polizeibeamtinnen und -beamte nötig, um ein direktes Aufeinandertreffen und damit mögliche Ausschreitungen von Gewalt und Vandalismus zu verhindern.

Keine Gewalt! – Das war der Aufruf der Polizei an die Gegendemonstranten ebenso wie an die Teilnehmer des geplanten Nazi-Aufmarsches – und aufseiten der gegen Rechts demonstrierenden, engagierten Bürgerinnen und Bürger fand dieser Ruf Gehör. Zu verdanken war dies nicht nur den konsequenten Absperrmaßnahmen, gesichert von Beamtinnen und Beamten der Thüringer, der Bundes- und der sachsenanhaltischen Polizei, sondern auch dem offenen Dialog seitens der zahlreichen Kommunikationsbeamtinnen und -beamten. Und was für die Bürgerinnen und Bürger die Kommunikationsbeamtinnen waren, stellte für die Einsatzbeamtinnen und -beamten die Betreuung vor Ort seitens der GdP dar: Deren Funktionsträgerinnen und -träger sprachen mit vielen Einsatzkräften, nahmen ihre Hinweise auf und ließen Aufmunterung in guten Worten sowie Erfri-

schung in Form von Pfefferminzbonbons zurück.

Unschöner Nebeneffekt nur dies: Für einige Anwohner des Erfurter Ortsteils Daberstedt waren viele sonst kurze Wege (auch zu den Veranstaltungen der Gegendemonstranten) versperrt. Zum Teil lange Umwege statt des direkten Zugangs – so etwa zum Bahnhof oder in den Stadtpark – führten doch zu einigem Unmut. Auch der ehemalige „THEO“ der einstigen Thüringer Polizeizeitung „PiT“ war nicht erfreut darüber, zumal er über die Absperrmaßnahmen in der Zeitung erst einen Tag später informiert wurde. Der Zeitungsbote hatte es wegen der Absperrmaßnahmen wohl nicht bis zu seinem Briefkasten geschafft, sodass die Zeitung vom 1. Mai erst am 2. Mai eintraf ... Trost für THEO: Auch er bekam etwas von den GdP-Pfeffis ab – wofür er sich hiermit artig bedankt.

*THEO*



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: Landesbezirk Thüringen

**Geschäftsstelle:**  
Juri-Gagarin-Ring 153  
99084 Erfurt  
Telefon: (0361) 598950  
Telefax: (0361) 5989511

**Redaktion:**  
Edgar Große (V.i.S.d.P.)  
PD Jena  
Am Anger 30  
Telefon: (0 36 41) 81-15 88  
Telefax: (0 36 41) 81-15 94

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Anzeigenverwaltung  
Ein Unternehmen der  
Gewerkschaft der Polizei  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 35  
vom 1. Januar 2013  
Adressverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2828



Foto: THEO



AUS DEN KREISGRUPPEN

# Arbeitsbesuch beim Abteilungsleiter

Am 7. 5. 2013 vereinbarte die GdP-Kreisgruppe LPD/TIM mit unseren Gewerkschaftsanliegen beim Abteilungsleiter 4, Herrn Robert Ryczko, einen Termin zur Vorstellung der Kreisgruppe. Neben dem Kreisgruppenvorsitzenden Wolfgang Gäbler war der stellvertretende Vorsitzende Hartmut Schaller mit im Gespräch. In einer durchaus lockeren Gesprächsrunde, in welcher auch der Präsident der LPD, Wilfried Bischler, teilnahm, konnten die Entstehung und die Ziele der Kreisgruppe dargelegt werden.

Als Hauptaktion wurde die derzeitige Unterschriftenaktion zur inhaltsgleichen Übernahme vom Tarif- auf den Beamtenbereich dargestellt und klar im Sinne der Kollegen gegenüber dem Leiter begründet, dass dadurch ein nicht unerheblicher Beitrag zur Finanzierung des Landeshaushaltes im Freistaat Thüringen geleistet wird, was kein Kollege versteht. Mit einigen Anliegen, die wir vorgetragen haben, erhofften wir uns im Anschluss einige Beschleunigungen zu den Problemlösungen. So war nach der ODP-Änderung im TIM und gleichzeitiger Entbündelung der

Dienstposten für einige Kollegen die mögliche Beförderung in weite Ferne gerückt. Seitens Herrn Ryczko wurde dargelegt, wie dieses bekannte Problem derzeit in der Prüfung ist und dass von ihm auf eine zeitnahe schnelle Lösung gedrängt wird. Jedoch wissen wir als Gewerkschaft natürlich, dass die Mühlen in der Verwaltung nur sehr langsam mahlen. Zumindest wurde das Angebot der Einzelproblemlösungen unterbreitet, wenn diese kurzfristig angesprochen werden. Dieses ist der richtige Weg, wenn Probleme vor der Tür stehen. Natürlich steht und fällt das Betriebsklima mit unserer Führungsebene. So wurde uns angetragen, dass oftmals die internen Lösungen und Einstellungen der mittleren Führungsebene den ein oder anderen Kollegen zum Verzweifeln bringen. Wir hoffen, dass dieses langfristig besser wird und der Teamgedanke siegen wird. Zumindest werden wir dafür alles tun.

Für die Landespolizeidirektion baten wir um zeitnahe Unterstützung für die schnellstmögliche Endlösung im Bereich Vizepräsident und Abteilungsleiter 1, wel-



Besuch bei Robert Ryczko Foto: KG LPD

che bisher nicht fest besetzt sind. Diese für die LPD wichtige Personalentscheidung ist in Aussicht gestellt und sollte für die neue Behörde etwas Rechtssicherheit für die Bediensteten bringen. Ob wirklich mal ein Dienstposteninhaber die Funktion auch wahrnehmen wird, dass wird im Zweifelsfall und nach möglichen Klagen nicht durch das Innenministerium entschieden. Alles in allem nahm sich der Abteilungsleiter viel Zeit für uns, sodass wir auch noch über das BSM und den Wechselschichtdienst sprechen konnten. Wir für unseren Teil boten unsere Unterstützung an und hoffen, dass diese auch wohlwollend in Anspruch genommen wird.

# Mitgliederzuwachs in Gera

Gera (jr). Am 24. 5. 2013 lies es sich der Kreisgruppenvorsitzende Jens Krause nicht nehmen und begrüßte in der Frühstückspause (!) persönlich das erste neue Mitglied in der GdP-Kreisgruppe Gera nach dem Wechsel des Kreisgruppenvorstands Anfang dieses Jahres. Jedes Neumitglied erhält durch den Landesvorstand ein persönliches Begrüßungsschreiben, umfangreiches Informationsmaterial der GdP sowie ein Willkommensgeschenk.

„Solche positiven News sollte es in Zukunft öfter geben“ war das Schlusswort des Kreisgruppenvorsitzenden Jens Krause.



Ein neues Mitglied wird begrüßt

Foto: Reinheimer



## Gewerkschaft neu erleben ...



Was ist die Gewerkschaft der Polizei bzw. die Junge Gruppe? Wie arbeitet sie? Was steckt hinter dieser Organisation, die uns immer tolle Geschenke zukommen lässt und uns Mitglieder mit ihrem „Rundum-Sorglos-Paket“ jeden Abend ruhig einschlafen lässt?

Hätte mich jemand vor der Konferenz dazu befragt, hätte ich sicher nicht sehr viel dazu zu sagen gehabt. Also führen wir, als Delegierte der jeweiligen Kreisgruppen, neugierig und mit großen Erwartungen am 13. 5. 2013 zur Landesjugendkonferenz der Jungen Gruppe nach Apfelstädt. Wir stellten schnell fest, dass unsere leichte Nervosität völlig unbegründet war, denn jeder Delegierte wurde freudig begrüßt und es herrschte von Anfang an ein Gefühl der Zusammengehörigkeit.

Die Begrüßung zu Beginn durch den bisherigen Vorsitzenden der JG Thüringen, Wolfgang Gäbler, hat uns gezeigt, dass es keinesfalls zwei verkrampfte Tage werden würden, sondern wir trotz Ar-

beit auch Spaß haben können. Die Verhandlungsleitung wurde einstimmig an den geschätzten Kollegen Dirk Müller übergeben, der sich durch sein großes Engagement innerhalb der JG Thüringen in den letzten Jahren einen Namen gemacht hatte und durch seinen Erfahrungsschatz von Bundesseminaren für diese nicht immer leicht zu bewältigende Aufgabe geeignet war. Dass er extra von seinem neuen Dienort Hoyerswerda hier nach Thüringen reiste, zeigte uns, dass er nach wie vor zu uns steht und uns gerne unterstützt. An dieser Stelle wünschen wir ihm viel Erfolg auf seinem weiteren Lebensweg und können nur hoffen, dass der Kontakt zu ihm weiterhin so gut bestehen bleibt.

Wir wurden nun in das durchaus kontroverse Prozedere der Beschlussfassungen und der Wahlen während einer solchen Konferenz eingewiesen. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten waren wir darin am Ende sogar richtig gut! Danach hieß es erst einmal aufmerksam lau-

schen, was die JG Thüringen in den letzten vier Jahren so alles auf die Beine gestellt hat. Nun konnten wir ein paar der Fragen, die uns vor der Konferenz kamen, beantworten.

Erstaunt mussten wir feststellen, dass die beliebte Blaulicht-Milieu-Party durch unsere JG zum Leben erweckt wurde und nach wie vor mit regem Zuspruch organisiert wird. Weiterhin unterstützte die JG uns selbst schon bei Einsätzen wie den Besuch des Papstes in Thüringen oder beim Kastoreinsatz in und um Gorleben. Wir bemerkten, dass sich viele junge Kolleginnen und Kollegen, nicht immer sichtbar, enorm für uns eingesetzt hatten und das mit Sicherheit auch zukünftig tun werden.

Anschließend war es soweit: Wolfgang Gäbler wurde als Vorstandsvorsitzender der JG Thüringen nach achtjähriger Tätigkeit in diesem Amt verabschiedet. Wir bedanken uns bei ihm für seinen uneingeschränkten Einsatz und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft. Auf seine Unterstützung können wir hoffentlich auch weiterhin zählen.

Er machte den Weg frei für den neuen Vorsitzenden der Jungen Gruppe Thüringen, Torsten Burkhardt, einen engagierten, pflichtbewussten und freundlichen Kollegen aus der KG Gera. Wir wünschen Torsten viel Erfolg für die kommenden vier Jahre und viel Kraft, die Interessen der JG Thüringen durchzusetzen.

Als seine Stellvertreter wählten wir Johannes Schwarz (KG LKA Thüringen), Thomas Hoyer (KG Aus- und Fortbildung) und Marie Götzke (KG Gotha). Besitzer wurden Carina Petermann (KG Jena), Daniel Braun (KG Nordthürin-



JUNGE GRUPPE

gen) und Steven Woidig (KG Aus- und Fortbildung). Gut zu wissen, dass wir breit aufgestellt sind.

Nach der Wahl des neuen Vorstandes besuchte uns der stellvertretende Landesvorsitzende der GdP Thüringen, Edgar Große. Er erklärte uns, wie enorm wichtig unsere Arbeit ist und dass wir immer Rückhalt im Landesvorstand haben. Leider konnten wir unseren Landesvorsitzenden Marko Grosa nicht als Gast begrüßen, da die Neuwahl des Bundesvorsitzenden der GdP an diesem Tag stattfand und Marko deshalb nach Berlin reisen musste. In diesem Zusammenhang wünschen wir dem neuen Bundesvorsitzenden der GdP, Kriminaloberrat Oliver Malchow, viel Erfolg bei der Führung der größten Interessenvertretung (173 000 Mitglieder) der Polizei.

Einen kleinen Höhepunkt unserer Konferenz stellte aus der Sicht vieler Delegierter die Diskussionsrunde mit dem Generalsekretär der Thüringer CDU, Dr. Mario Voigt, dar. Er wurde mit vielen unangenehmen und kritischen Fragen unsererseits konfrontiert, stand uns aber Rede und Antwort. Wir waren besonders von seiner Ehrlichkeit beeindruckt und würden uns freuen, ihn bei der nächsten Konferenz wieder begrüßen zu dürfen.



Kurz vor dem Abendbrot begrüßten wir Jürgen Schmidt als Vertreter der Signal Iduna. Dieser leistete uns beim entspannten Ausklang des Tages Gesellschaft. Es konnten wertvolle Kontakte geknüpft werden und vielleicht entstehen aus den neuen Bekanntschaften schon bald neue Freundschaften.

Ziemlich müde, aber dennoch hoch motiviert, starteten wir am 14. 5. 2013 in den zweiten Tag unserer Landesjugendkonferenz. Zu Beginn nutzte Jürgen Schmidt die Möglichkeit, uns die Vorzüge der Signal Iduna zu vermitteln. Dies weckte unser Interesse, da viele durch die Mitgliedschaft bei der GdP auch bei der Signal Iduna versichert sind.

Anschließend bildeten wir drei Arbeitsgruppen, um uns mit vorher abgestimmten wichtigen Themen zu beschäf-



Foto: Große, Schwarz

tigen. Das erste Thema „Mitglieder der Jungen Gruppe werben und halten“ wurde mit vielen kreativen Ideen und Umsetzungsvorschlägen zum Leben erweckt. Kritisch wurde beim zweiten Thema „Dienstzeiten in geschlossenen Einheiten“ analysiert, inwieweit die geschlossenen Einheiten eine Schichtzulage beanspruchen dürfen.

Da es uns am Anfang darum ging, uns selbst ein klares Bild davon zu machen, was uns die GdP neben materiellen Vorteilen so alles bietet, empfanden wir es als wichtig, dies im dritten Thema zu ändern. Ziel ist ein Leitprogramm, bei dem sich jeder vorstellen kann, wie die JG arbeitet.

Nach langen und spannenden Diskussionen konnten wir uns über viele Anträge, welche die JG Thüringen fordert, einigen oder wurden selbst aktiv und schlugen Änderungen vor. Am Ende der Tagung wurden Fotos gemacht, damit diese Landesjugendkonferenz nicht nur in unseren Köpfen in Erinnerung bleibt.

Ich kann abschließend sagen, dass es zwei interessante und schöne Tage mit guten Gesprächen in Apfelstädt waren. Gutes Essen, super Unterkunft und vor allem tolle Menschen haben diese Konferenz zu etwas Unvergesslichem gemacht. Ich kann nur von mir sprechen, wenn ich sage, dass aus mir als passive Beitragszahlerin ein aktives Gewerkschaftsmitglied geworden ist. Ich freue mich als gewählte Stellvertreterin auf die zukünftige Zusammenarbeit im Kollektiv junger Kolleginnen und Kollegen. Ganz besonders freue ich mich auf die Tatsache, selbst aktiv mitwirken zu können und dem zahlenden GdP-Mitglied das JG-Netzwerk näherzubringen. Mir geht es darum, Eigenverantwortung und Neugierde zu wecken und das Netzwerk zu erweitern.

JG kann mehr – man kann es eben neu erleben ...

Marie Götzte, Vorstand JG



# Wie arbeitet mein Abgeordneter?

**Jena/Berlin (eg). Am 30. Mai 2013 besuchte eine Gruppe Senioren gemeinsam mit Mitgliedern des Kreisgruppenvorstandes der Kreisgruppe Jena den Deutschen Bundestag. Dazu eingeladen hatte der Bundestagsabgeordnete Dr. Peter Röhlinger (FDP), der seinen Wahlkreis in Jena hat. Den Kontakt hergestellt hatte der stellvertretende Landesvorsitzende der GdP Thüringen, Edgar Große.**

Der Seniorenvorstand der Kreisgruppe Jena hatte schon längere Zeit über eine solche Reise nachgedacht, und es gab bei den Senioren auch reges Interesse an einem solchen Besuch des deutschen Parlaments. Im vergangenen Jahr war das Kontingent des Abgeordneten bereits erschöpft und in diesem Jahr standen auch nur noch 28 Plätze zur Verfügung. Der Termin wurde auch erst vier Wochen im Voraus durch den Besucherdienst des deutschen Bundestages bekannt gegeben, sodass auch auf persönliche Interessen keine Rücksicht genommen werden konnte. Mehrere Senioren hatten bereits langfristige Termine und konnten so leider an der Fahrt nicht teilnehmen.

Die Teilnehmer mussten bereits eine Woche vor dem Termin der Bundestagsverwaltung bekannt gegeben werden. In letzter Minute musste eine Seniorin gesundheitsbedingt absagen, ihr Platz konnte wegen des strengen Regimes des Bundestages nicht mehr nachbesetzt werden. Die verbliebenen 27 Teilnehmer fanden sich rechtzeitig am Bus ein und so konnte die Reise losgehen. Pünktlich 45 Minuten vor dem Besuchstermin trafen wir am Besucherempfang des Bundestages ein und mussten zunächst die Sicherheitskontrolle über uns ergehen lassen. Nach weiteren Sicherheitskontrollen und der Abgabe der Garderobe konnten wir dann endlich mit weiteren Besuchergruppen gemeinsam die Besuchertribüne des Plenarsaales des Deutschen Bundestages betreten. Ein Mitarbeiter des Besucherdienstes informierte uns rund 45 Minuten lang über allgemeine Aufgaben und die Arbeitsweise des Parlaments, die Sitzordnung im Plenarsaal, die unterschiedliche Ausstattung der Bestuhlung für die Abgeordneten und viele weitere Details. Bei den Arbeitsplätzen der Ab-

geordneten im Plenarsaal gibt es auch so etwas ähnliches wie die Businessclass für den Fraktionsvorstand, first class in den vorderen Reihen der Fraktionen und Economyclass auf den „billigen“ Plätzen. Geduldig beantwortete der Bundestagsmitarbeiter auch diverse Fragen nach dem ältesten und dem jüngsten Abgeordneten, dem Ältestenrat, in dem gar nicht die ältesten Abgeordneten sitzen, usw.

Der Besichtigung des Plenarsaales schloss sich ein etwa einstündiges Gespräch mit dem Abgeordneten an. Dr. Röhlinger kannte einige Teilnehmer der Reise und schnell gab es ein angeregtes Gespräch. Röhlinger ist Mitglied des Petitionsausschusses des Bundestages und darüber hinaus Mitglied des Bildungsausschusses. Er berichtete über seine Aufgaben und die Arbeit der Ausschüsse und informierte dabei über die Art und Weise, wie er versucht, regionale Interessen seines Wahlkreises in die Arbeit des Bundestages einfließen zu lassen. Er interessierte sich auch für die Strukturreform der Thüringer Polizei und es gab viele Bezüge auch zu seiner früheren Arbeit als Oberbürgermeister der Stadt Jena. Nach den Sorgen und Nöten der Senioren gefragt, wurde er darüber informiert, dass die Thüringer Beamten und Versorgungsempfänger noch immer die Praxisgebühr bezahlen und damit die Einzigen in der Bunderepublik sind. Fragen gab es auch zu Einflussmöglichkeiten des Bundestages auf die Übernahme des Tarifergebnisses auf die Beamtenbesoldung. Dr. Röhlinger bedauerte, dieses Thema nicht aufgreifen zu können, da

das Besoldungsrecht Landesrecht sei. Er sicherte aber zu, seine Parteifreunde im Thüringer Landtag auf dieses Thema aufmerksam machen zu wollen. Mit der Überreichung von Informationsmaterial zum Deutschen Bundestag verabschiedete sich Peter Röhlinger. Edgar Große bedankte sich im Namen der Teilnehmer für die Einladung und die interessanten Einblicke in die Arbeit des Deutschen Bundestages. Er überreichte dem Abgeordneten einen GdP-Teddy und Röhlinger, versicherte dem Maskottchen einen gebührenden Platz einzuräumen.

Den Abschluss des Besuches bildete die Besichtigung der Kuppel des Bundestagsgebäudes. Ein Audio-Führer informierte während des Rundganges über das Bundestagsgebäude, weitere Regierungsgebäude und weitere Sehenswürdigkeiten in der näheren Umgebung des Deutschen Bundestages. Mit unserer Rückkehr zum Bus setzte auch in Berlin der Regen ein, der tagelang anhalten sollte und Thüringen und anderen Bundesländern ein neues Jahrhunderthochwasser brachte.

Nach rund dreieinhalbstündiger Fahrt war Jena wieder erreicht. „Das war ein schöner Tag und ich hab wieder was gelernt“, fasste Armin Mosch die Eindrücke der Teilnehmer kurz und knapp zusammen. Dank gilt dem Reiseunternehmen Sell-Reisen aus Jena und einem Busfahrer, der uns jederzeit sicher transportierte. Dank gilt auch dem Kreisgruppenvorstand und dem Seniorenvorstand für die Organisation der Reise und nicht zuletzt Dr. Peter Röhlinger, dessen Einladung die Reise erst möglich gemacht hat.



Gespräch mit Dr. Peter Röhlinger (MdB)

Foto: Große



# Kräuterwanderung 2013

**Saalfeld (SW). Nachdem die für den 10. 4. 2013 geplante Kräuterwanderung mangels vorhandener Kräuter und wegen winterlicher Wetterkapriolen abgesagt werden musste, trafen sich die Seniorinnen und Senioren mit ihren Partnern am 15. 5. 2013 zur diesjährigen Kräuterwanderung.**

Treffpunkt war in diesem Jahr Paulinzella. Empfangen wurden wir von der amtierenden Olitätenkönigin Claudia Wallnisch. Nach einer kurzen Begrüßung begann die Wanderung rund um Paulinzella. Es wurden viele am Wegrand wachsende, zum Teil unbeachtete Wildkräuter erklärt und einiges auch für das anschließende Kräutergessen gesammelt. Der Kenntnisstand des Einzelnen war am Ende zu solchen Kräutern wie Brennesel, Johanniskraut, Labkraut, Schafgarbe, Spitzwegerich, Schachtelhalm, Kriechender Günsel und vielen anderen bezüglich ihres Vorkommens, Verwendbarkeit und

gesundheitlichen Nutzens beträchtlich erweitert worden. Ziel der Kräuterwanderung war der Kräutergarten unmittelbar an der Klostersruine.

Hier konnten wir auf 24 quadratischen Hochbeeten rund 160 verschiedene Kräuter besichtigen und das eine oder andere Kräutchen auch verkosten. Im Kräutergarten wurde dann das gemeinsame Mal durch Mithilfe aller Teilnehmenden zubereitet.

Es wurden Kräuterbutter und Kräuterquark zubereitet. Dazu gab es Baguette. Weiter wurden feine Vollkornbrötchenterrinen hergestellt, in denen eine köstliche Bärwurzsuppe serviert wurde. Auch Kräuterlinge (Würstchen) gab es, die mittels langen Holzspießen über einem offenen Holzfeuer, das in einer großen Feuerschale brannte, nach



Kräuterwanderung am 15.05.2013

Foto: BHanft

eigenem Ermessen durch jeden selbst gegrillt werden konnten. Als Getränk wurde Wiesendudler gereicht.

Am Ende der Veranstaltung wurde Frau Wallnisch in den Reigen der „Ehrwürdigen Kräuterli“ aufgenommen. Wir bedanken uns bei Frau Wallnisch für die lehrreiche, anschauliche und genussvolle Veranstaltung.

## Am Stammtisch belauscht

**Willi:** Grüß Dich Klaus. Was bedrückt Dich denn heute zu unserem Stammtisch. Du machst so ein nachdenkliches Gesicht.

**Klaus:** Na, bedrücken kann man nicht gerade sagen, ich denk nur über meine Rituale nach.

**W:** Muss ich jetzt Angst vor Dir haben, wenn Du an irgendwelchen Ritualen beteiligt bist?

**K:** Wie kommst Du denn darauf, was verstehst Du denn unter Ritualen?

**W:** Ich hab schon über Rituale gelesen. Die werden in irgendwelchen Geheimbünden oder Sekten praktiziert. Da geht es immer ganz grausam und mystisch zu. Es sollen da schon Menschen geopfert worden sein.

**K:** Und nun denkst Du, ich bin nicht mehr ganz dicht im Kopf und will Dich opfern.

**W:** Na ja, eigentlich traue ich Dir das ja nicht zu. Aber sag mal, was hat es denn nun mit Deinen Ritualen auf sich?

**K:** Unser ganzes Leben ist durch Rituale geprägt. Sie tragen dazu bei, das Leben

leichter, gesünder und schöner zu machen.

**W:** Willst Du damit sagen, dass ich auch Rituale habe oder danach lebe?

**K:** Natürlich hast Du auch Rituale. Welche Du in Deinem privaten Leben praktizierst, weiß ich nicht. Aber dass wir uns jede Woche, am gleichen Tag, zur gleichen Zeit und immer in unserem Stammlokal treffen und die Woche Revue passieren lassen, ist ein Ritual, welches ich nicht missen möchte.

**W:** So hab ich das noch nicht gesehen. Obwohl auch ich sagen muss, der Stammtisch hat einen festen Platz in meinem Leben.

**K:** Wenn unser früherer Tagesablauf dem Stress des Arbeitslebens untergeordnet war, ist doch im gegenwärtigen Lebensabschnitt – ich wollte nicht sagen, in unserem Alter, das klingt immer so kurz vor dem Ende – wieder einigermaßen Ordnung eingezogen. Ebenso, wie wir es in unserer Kinderzeit einmal gelernt haben.

**W:** Da gibt es wirklich eine ganze Reihe Abläufe am Tag, die rituell geprägt

sind. Wenn ich nur an das Aufstehen früh denke. Immer um die gleiche Zeit, fünf Minuten rauf oder runter.

**K:** Genau, und bei uns steht immer eine Kerze auf dem Frühstückstisch. Wir sitzen auch immer gemeinsam am Tisch, immer auf dem gleichen Platz und jeder hat seine persönliche Tasse im Gebrauch.

**W:** Wir nehmen auch jeden Tag zur gleichen Zeit unser Mittagessen ein. Es gibt zu jedem Mittagessen ein Getränk und ein Likörchen zur Verdauung.

**K:** Die Liste könnte weitergeführt werden, ob es der Skatabend, die Geburtstagsfeier mit den ehemaligen Arbeitskollegen aus der Brigade oder der Wandertag ist: Es sind alles Rituale, die unser Leben lebenswert, gesund und dennoch interessant machen.

Du siehst also, ein Ritual hat nicht unbedingt etwas mit Feuer und Schwert zu tun.

**W:** Na, dann auf unsere Rituale

**Prost!!!**





## **Bau und Sanierung von Dienstgebäuden in ...**

### **... Sachsen**

Vieles hat sich in den letzten 20 Jahren in Sachsen insbesondere in den Dienststellen der Polizei verändert und verbessert. Große Baumaßnahmen, z. B. in der PD Dresden oder Chemnitz, Sanierung von denkmalgeschützten Dienststellen wie der PD Dresden gehörten genauso dazu wie Abriss, Rekonstruktion und Neubauten, z. B. die noch immer genutzten Objekte der heute nicht mehr existierenden PDen Westsachsen oder Oberes Elbtal-Osterzgebirge.

Auch die Einrichtungen der Fachhochschule der Polizei in Rothenburg mit der neuen Mensa oder die Sanierung des Behördenareals in der Neuländerstraße in Dresden haben die Rahmenbedingungen unserer Mitarbeiter spürbar verbessert.

Unvorhergesehene Dinge wie das Hochwasser 2002 hat sicher niemand vergessen, da haben wir nun im Jahr 2013 durch das nächste „Jahrhunderthochwasser“ einen erneuten Rückschlag hinzunehmen. Es sind aber auch einige Polizeistandorte betroffen.

Das Polizeirevier Döbeln, das Revier Grimma oder der Standort Penig sowie der Wasserschutzpolizeistandort Pirna seien hier nur stellvertretend genannt. Abgesehen davon, dass es nun gilt, auch nachhaltig zu prüfen, ob es zweckmäßig ist, diese Polizeistandorte auch künftig an dieser Stelle weiter zu nutzen, gilt es auch, das Projekt Polizei.Sachsen.2020 im Blick zu haben. Das Projekt muss mit einem nachhaltigen Objektkonzept unteretzt sowie planmäßig und zügig umgesetzt werden.

Die bisher beabsichtigte Evaluierung der eingeleiteten Umorganisation im Jahr 2016 oder 2017 kommt hierfür viel zu spät. Sie muss sofort stattfinden. Das Polizeistandortkonzept der Staatsregierung des Freistaates Sachsen ist nur so viel wert, wie es auch dem Bürger dient. Des Weiteren muss das Konzept die schnelle Erreichbarkeit, aus meiner Sicht innerhalb von 20 Minuten, im Ernstfall oder Notfall strukturell, materiell und personell gewährleisten.

**Torsten Scheller**

### **... Sachsen-Anhalt**

Mehr als 20 Jahre nach der Wende miefen eine Vielzahl von Dienststellen der Polizei immer noch vor sich hin. Weniger als ein Topf Farbe wurde bisher verwandt, um ein ordentliches, funktionsfähiges Dienstgebäude zu erstellen. Mittlerweile, auch auf Initiative der GdP, wird der Sanierungsbedarf auf über 160 Millionen Euro geschätzt. Im Landshaushalt wird dafür allerdings nur ein Bruchteil der notwendigen Haushaltsmittel eingestellt.

Die GdP forderte im September 2012 den Innenminister auf, dass die Landesregierung einen Kostenplan für die Sanierung aufstellt. Ich verkenne nicht, dass es auch eine Reihe von Dienstgebäuden gibt, die sehr gut saniert worden oder neu gebaut sind. Allerdings macht uns die Unfähigkeit der Landesregierung, das Problem tatsächlich lösen zu wollen, Sorge.

In einigen Gebäuden sieht es nicht nur aus wie vor dreißig Jahren, sondern es besteht zum Teil akute Gesundheitsgefahr. Der Zahn der Zeit nagt weiter an der Bausubstanz und erschwert zunehmend die tägliche Arbeit.

Der desolote Bauzustand in der LBP soll exemplarisch aufzeigen, wie Gesundheitsgefahren für die Kolleginnen und Kollegen nicht mehr ausgeschlossen werden können. Erst vor kurzem brach ein Teil einer Steinfensterbank ab, wobei sich ein Beamter an der Bruchkante der Fensterbank verletzte. Das abgebrochene Fensterbankstück verfehlte nur knapp eine Beamtin.

Mittlerweile empfiehlt der Landesbetrieb Bau aus Gründen der Fürsorgepflicht, die Duschen im U-Gebäude 1 aufgrund der bestehenden hygienischen Zustände nicht mehr zu nutzen. Eine Entscheidung der Dienststelle steht bis dato noch aus.

Wir erwarten keine weiteren Machbarkeitsstudien, sondern das endlich gehandelt wird. Auch der Verweis auf die anstehende Strukturreform ist nur eine Ausrede für die Verweigerungshaltung der Landesregierung.

**Uwe Petermann**

### **... Thüringen**

Die gute Nachricht zuerst: 80 Prozent der Dienststellen der Thüringer Polizei sind neu gebaut bzw. saniert und befinden sich gegenwärtig in gutem bis sehr gutem Zustand. Das heißt aber auch, dass rund 20 Prozent der Dienststellen noch saniert oder neu gebaut werden müssen.

Das Thüringer Innenministerium und die Leiter der Dienststellen der Thüringer Polizei haben sich in unterschiedlich starkem Maße und mit unterschiedlichen Zielstellungen bereits kurz nach der Neustrukturierung der Thüringer Polizei am 1. Juli 1991 um die Sanierung der Polizeigebäude bemüht. Wo keine eigenen Liegenschaften vorhanden waren oder die Sanierung zu aufwändig geworden wäre, wurden Möglichkeiten für einen Neubau gesucht. Mehrere Dienstgebäude wurden alternativ finanziert, d. h. ein Investor hat die Baukosten zunächst übernommen und bekommt diese über einen längeren Zeitraum zurück. Bis zum Jahr 2012 wurden in öffentliche Hochbaumaßnahmen der Polizei nur 180 Mio. Euro investiert. Dazu kommen die Investitionen durch alternative Finanzierung.

Trotzdem gibt es noch mehrere Liegenschaften, bei denen dringender Sanierungsbedarf besteht. Derzeit wurden und werden für das Landeskriminalamt mehrere Dienstgebäude in Erfurt neu gebaut. In einem zweiten Bauabschnitt sollen in der gleichen Liegenschaft voraussichtlich ab 2016 Dienstgebäude für die Bereitschaftspolizei und Teile der Landespolizeiinspektion Erfurt neu gebaut werden. Das Gebäude der Landespolizeidirektion ist sanierungsbedürftig. Gegenwärtig wird dort bereits die Zentrale Leitstelle der Polizei neu errichtet. Sanierungsbedarf besteht darüber hinaus in den Landespolizeiinspektionen Gera und Jena und in den Bildungseinrichtungen der Thüringer Polizei. Dort gilt es, vor allem die Unterkünfte der Auszubildenden, Studierenden und Teilnehmer an der Fortbildung zu verbessern.

**Edgar Große**

